

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.  
Kolosser 3.16

---

Inhalt:	Seite
Jahresgrußwort	3
Christus im AT – Teil 3	4
Rechtfertigung auf der Grundlage des Opfers Jesu – Teil 1	18
Anhang	32

---

Impressum: Wortdienste  
Herausgeber: Wolfgang Einert  
Auf der Hege 22  
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)  
Internet: [www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
[www.bibelthemen.info](http://www.bibelthemen.info)  
[www.bibelthemen.net](http://www.bibelthemen.net)  
[www.bibelwissen.ch](http://www.bibelwissen.ch)

Bankverbindung:

---

Spardabank Hessen  
Wolfgang Einert  
IBAN: DE22500905000001257716  
BIC: GENODEF1S12

---

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Printed in Germany  
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

## Jahresgrußwort

Noch vor einem Jahr hätte ich mir nicht vorstellen können, wie leicht die Menschen zu manipulieren sind. Unter dem Druck von Angst und Panik sind sie offensichtlich zu allem bereit.

So wird es auch nicht schwer sein, die Menschen die unter dem wilden Tier (666) und dem falschen Propheten leben werden, zu veranlassen, das Bild des wilden Tieres anzubeten.<sup>1</sup> Wir gehen ja davon aus, dass die Ekklesia zu diesem Zeitpunkt nicht mehr auf der Erde ist. Das sollte aber keine "Beruhigungsspille" sein. Wir sehen heute schon satanische Bestrebungen, die Menschen in eine globalisierte Welt zu führen und dabei nach und nach zu versklaven.<sup>2</sup> Seien wir also wachsam, und geben dem Diabolos in unserem persönlichen Leben oder in der Gemeinschaft Seiner Heiligen keinen Raum!

Paulus warnte in Eph 4.27 ausdrücklich davor, wenn es um Lüge oder Wahrheit geht, indem er uns imperativ auffordert: "... gebt dem DIABOLOS keinen *Aufenthalts-Ort!*" Wir leben in der Freiheit des Christus, worauf Paulus in Gal 5.1 mit folgenden Worten hinweist: "*Für die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest, und seid nicht nochmals in einem Joch der Sklaverei festgehalten!*"

Ich wünsche uns allen in diesem Sinne, wachsam zu sein und in allem unserem gemeinsamen Herrn zu vertrauen. Als "Erleuchtete" sollten wir wahrnehmen "welche die Erwartung seiner <sup>d</sup> Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines <sup>d</sup> Erbes in den Heiligen und welche die überragende Größe seiner <sup>d</sup> Vermögenkraft ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der Innenwirkung der Haltekraft seiner <sup>d</sup> Stärke." (Eph 1.18,19)

In herzlicher Verbundenheit in Christus  
Euer und Ihr - Wolfgang Einert

---

<sup>1</sup> EH 13.14,15; 14.9,11; 15.2; 16.2.

<sup>2</sup> Stichworte sind: Versammlungsverbot, Isolation, Impfzwang, div. Beschränkungen etc.

## Christus im Alten Testament – Teil 3

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

---

Wie schon mehrfach darauf hingewiesen, ist die Prophetie des Wortes Gottes sehr wichtig. Der Apostel Paulus gab den Thessalonichern bereits zu Beginn seiner Missionsarbeit einen entsprechenden Hinweis, indem er ihnen sagte: "Prophetien schätzt nicht gering!" (1Thes 5.20)

Die Hauptperson der gesamten Prophetie des AT ist der Christus als der von Gott bezeugte Sohn Seines "Wohlgefallens" (Mt 3.17; 17.5).

Einen der wichtigsten Beweise für diese Tatsache hat Jesus selber erbracht, indem Er mehrfach darauf hinwies. Als Er Seinen Lernenden nach Seiner Auferstehung in Jerusalem erschien, sagte Er zu ihnen: "Diese *sind* meine <sup>d</sup> Worte, <sup>w</sup>die ich zu euch sprach, *als ich* noch samt euch war, dass es nötig ist, vollständig *erfüllt zu werden*, <sup>d</sup> *was* mich betreffend alles in dem Gesetz Mose und den Propheten und Psalmen geschrieben worden ist." (Lk 24.44)

Und so finden wir hunderte Beispiele im AT, die auf Jesus hinweisen. Im zweiten Teil dieses Themas sind wir bis zum "Lied der Lieder" (Hohelied) gekommen. Auch in der Fortsetzung mit dem Buch des Propheten Jesaja möchte ich die prophetische Darstellung des Gottessohnes jeweils mit den Hinweisen des Neuen Testaments verbinden.

### Jesaja

In Jes 9.5 finden wir einen prophetischen Hinweis auf die irdische Geburt (eigentlich das Werden) des Gottessohnes: "Denn ein Geborener ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und das Fürstentum wird auf seiner Schulter; und er rief seinen Namen: Wunderbarer, Berater, EL, Mächtiger, Vater der Zeugenszeit, Fürst des Friedens." (DÜ)

Die Begriffe "Wunderbarer" und "El" (=Gott) weisen auf Seine Göttlichkeit hin. Bei der Ankündigung der Geburt Jesu als Mensch sprach der Engel zu Maria gemäß Lk 1.35 Folgendes: "Heiliger Geist wird auf dich kommen, und Vermögenkraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, *das (geboren)* werden wird, Sohn Gottes gerufen werden." Ja, "das Heilige, *das (geboren)* werden wird", ist göttlichen Ursprungs und hatte doch dasselbe Fleisch wie wir, doch ohne Verfehlung.<sup>3</sup>

Als Jesus einmal in der Synagoge von Nazareth war, gab man Ihm die Schriftrolle des Propheten Jesaja. Er las daraus (Jes 61.1ff) vor. Lukas berichtet uns davon in Lk 4.18ff. Dort heißt es: "Geist des Herrn *ist* auf mir, *deswegen, weil* er mich salbte, ... *zu verkünden ein* angenehmes Jahr des Herrn." Danach sagte Jesus den folgenschweren Satz: "Heute ist dieses Geschriebene vor euren Ohren vollständig *erfüllt* worden."

Nachdem Jesus noch darauf hinwies, dass ein Prophet in seiner Heimatstadt nicht anerkannt würde und auch Elia und Elisa erwähnte, wurden die Zuhörer "mit Grimm erfüllt" und trieben Ihn aus der Stadt. Sie wollten Ihn außerhalb der Stadt einen Abhang hinabstürzen, "er aber kam durch ihre Mitte hindurch und ging weiter", sagt uns Lukas in 4.30.

Ein weiteres Beispiel einer Prophetie auf den Christus finden wir in Jes 40.3-5: "Stimme *eines* Rufers in *der* Wildnis: Wendet euch *dem* Weg JHWHs zu, gradiget in *der* Steppe *einen* Hochweg unserem ÄloHI'M." (DÜ)

Die Erfüllung dieser Prophetie geschah durch Johannes den Täufer. In Mt 3.3 spricht er von Jesus und sagt: "Stimme *eines* laut Rufenden in der Wildnis: *Macht* bereit den Weg *des* Herrn, macht gerade seine Straßen."

Das bedeutet, dass "JHWH" bei Jesaja derselbe ist wie der "Herr" bei Johannes. Auch hier wird wieder deutlich, dass wir immer das Alte Testament mithilfe des Neuen Testaments erklären müssen, um nicht zu falschen Schlüssen zu kommen.

Noch ein letzter Hinweis bei Jesaja. In Jes 53.2,4,5 wird Folgen-

---

<sup>3</sup> Röm 8.3

des gesagt: "Der wie ein Schössling aufstieg, wie eine Wurzel aus vertrockneter Erde – hat alle Schuld auf sich genommen." Kommt dir das nicht bekannt vor?

Das ist doch genau das, was auch Paulus feststellen darf. In 2Kor 5.21 schreibt er: "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm." In der Tat, Christus ist die Hauptperson im gesamten Wort Gottes!

## Jeremia

In Jer 2.13 sagt Gott dem Propheten, Israel betreffend, Folgendes: "Mich, den Born (= Quelle) lebenden Wassers, haben sie verlassen, ..."

Woran denkst du dabei, wenn es um eine neutestamentliche Erfüllung geht? Mich erinnert das an die Geschichte in Johannes Kapitel 4, wo Jesus mit der Samariterin am Brunnen Jakobs redet. Er sagt zu ihr: "Wenn du die Schenkgabe <sup>d</sup> Gottes wahrgenommen hättest und wer er ist, der *zu* dir sagt: Gib mir *zu* trinken! so würdest du ihn bitten, und er gäbe dir lebendes Wasser." (Joh 4.10)

Die Regentschaft des Gottessohnes wird ja vielfach im Alten Testament prophetisch bezeugt. In Jer 23.5 finden wir einen dieser Hinweise, wenn der Prophet den Willen Gottes mit folgenden Worten verkündet: "Siehe, Tage kommen, spricht JHWH, da ich dem David einen gerechten Spross erwecken werde; und er wird als Regent regieren und verständig handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Lande."

Neutestamentlich passt hier folgende Begebenheit: Philippus hat den Nathanael getroffen und erzählt ihm, dass er "den gefunden hat, den die Propheten beschrieben haben". Es sei "Jesus, der Sohn Josephs, von Nazareth". Darauf antwortet Nathanael: "... was vermag aus Nazareth gut sein?" Später spricht ihn Jesus an, und Nathanael fragt ihn: "Woher kennst du mich?" Jesus sagt: "Ich nahm dich wahr, als du unter dem Feigenbaum warst." Jetzt glaubte Nathanael und sagte: "... Rabbi, du bist der Sohn <sup>d</sup> Gottes, du bist der Regent <sup>d</sup> Israels." (Joh 1.46, 49)

## Hesekiel

Hesekiel beschreibt ja in den letzten Kapiteln seines Buches die Zustände im Millennium. An einer Stelle (Hes 43.2) geht es um die Herrlichkeit Gottes, die in den Tempel einzieht. Wir lesen Folgendes: "... und da! *Die Herrlichkeit des ÄLoHI'M JiSsRaE'LS kam des Wegs von dem Osten her*, und ihre Stimme *war wie die Stimme vieler Wasser*, und das Erdland erlichtete von seiner Herrlichkeit." (DÜ)

Bei der Einweihung des Tempels Salomos erfüllte die Herrlichkeit Gottes ebenfalls den Tempel (2Chr 7.1-3). Beim zweiten und dritten Tempel wird dies hingegen nicht berichtet. Jedoch beim vierten Tempel im Millennium, wie oben gelesen, wird dies wieder so sein. Nach dem Millennium, im vierten Kosmos, wenn das Neue Jerusalem aus dem Himmel kommt, erfahren wir dann, dass Gott und das Lämmlein Tempel und Herrlichkeit der Stadt sind. (EH 21.11,22; 4.3)

Wie wir bereits im Zweiten Teil des Themas bei Ps 16.9,10 sahen, ist die Herrlichkeit des Christus Seine Ekklesia. Im hebräischen Denken ist der Kern immer männlich und die Umgebung weiblich. Die Herrlichkeit Gottes ist demnach der Christus. Da dieser im Millennium längst vollendet ist, ist auch Seine Leibesgemeinde Bestandteil dieser zukünftigen Herrlichkeit.

Eine zweite Typologie auf den Christus bei Hesekiel ist die Beschreibung des Menschensohnes als Richter. Die Ältesten Israels kamen einmal zu Hesekiel, um Gott zu befragen. Da sagte JHWH zu ihm: "Willst du sie richten, willst du richten, Menschensohn<sup>4</sup>?" (Hes 20.4, NHT)

Einen neutestamentlichen Hinweis dazu, dass Hesekiel ein Typus auf den Christus ist, finden wir in Joh 5.27, wo Jesus von sich sagt, dass der Vater dem Sohn "Autorität gegeben hat, Gericht zu tun, da er Sohn des Menschen ist."

---

<sup>4</sup> hebr. בֶּן־אָדָם [BeN ADaM.]

## Daniel

Im Buche Daniel finden wir u.a. Christus als den Beauftragten JHWHs. In Daniel Kapitel drei wird uns die Geschichte der drei Gefährten des Daniel, Schadrach, Meschach und Abed-Nego, erzählt, die in den Feuerofen kamen. Später kam der babylonische König Nebukadnezar dazu und schaute in den Feuerofen. Interessant ist, was er dort sah. In Dan 3.25 heißt es dazu wie folgt: "Er antwortete und sprach: Siehe, ich für meine Person sehe vier Männer gelöst umherwandeln inmitten des Feuers, und eine Verletzung ist nicht an ihnen, und das Aussehen des vierten ist ähnlich einem Göttersohne." In Dan 3.28 lesen wir dann von seiner Reaktion, wenn er feststellt: "Gesegnet ist ihr Gott, ... der Seinen Beauftragten sandte."

Gott hatte also einen Vierten gesandt, um die drei zu schützen. In Seinem sogenannten hohepriesterlichen Gebet sagt Jesus zum Vater: "So, wie du mich hinein in den Kosmos sandtest, sandte auch ich sie hinein in den Kosmos, ..." (Joh 17.18)

So ist der gesandte Gottessohn in diesem Kosmos ebenfalls ein Schutzschild für Seine Ekklesia.

Eine weitere prophetische Typologie auf den Christus, die allerdings öfter im AT vorkommt, ist die des Regenten. In Dan 7.13,14 lesen wir dazu Folgendes: "Ich schaute in den Nachtgesichten, und sieh, mit den Wolken des Himmels kam einer wie ein Menschensohn und gelangte bis zum Hochbetagten (w. Entrückter der Tage) und sie brachten ihn vor ihn. ... Und ihm *wurde* ... Regentschaft gewährt, ..."

Nachdem Jesus auf Golgotha angepfählt worden war, wurde über Ihm eine Tafel angebracht, auf die Pilatus einen Satz in drei Sprachen schrieb. In Hebräisch, Römisch und Hellenisch (Joh 19.20). In Joh 19.19 wird uns dies wie folgt geschildert: "Pilatus schrieb aber auch *eine* Aufschrift und setzte sie auf den Pfahl. *Es* war aber geschrieben worden: Jesus, der Nazarener, der Regent der Juden."

Auf manchen Darstellungen der "Kreuzigung" Jesu, kann man auf dieser Tafel die Buchstaben INRI finden. Die folgende Tabelle soll zeigen, worauf diese vier Buchstaben beruhen. Bemerkenswert ist noch, dass im Hebräischen die Anfangsbuchstaben der einzelnen Worte das Tetragramm ergeben, das heißt die Buchstaben des





auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter *werden* prophezeien, eure Alten *werden* Träume träumen, eure Erwählten Gesichte sehen; ..." (DÜ)

Dies greift Petrus in seiner Pfingstrede auf, wovon uns Lukas in Apg 2.32,33 Folgendes berichtet: "Diesen <sup>d</sup> Jesus *ließ* <sup>d</sup> Gott auferstehen, <sup>w</sup>dessen wir alle Zeugen sind. Da er nun *in* der Rechten <sup>d</sup> Gottes erhöht wurde, außerdem *auch die* Verheißung des Heiligen Geistes seitens des Vaters nahm, goss er dieses aus, <sup>w</sup>was ihr erblickt und hört."

## Amos

Bei Amos finden wir einen Hinweis auf den Schöpfer, der prophetisch, typologisch auf Christus hindeutet. In Am 5.8 heißt es: "Er hingegen ist der Macher des (Plejadenhäufleins) Siebengestirnes und des (Toren) Orion und der Umwandler des Todesschattens in den Morgen, und den Tag verfinstert Er zur Nacht; Er ist es, Der ruft den Wassern des Meeres, wenn Er sie schon ausgeschüttet hatte über die Antlitze der Erde - Jehova ist Sein Name." (PFL)

Auch dies ist eine klassische Stelle, die wir mit dem NT erklären müssen. In Hebr 1.10 z.B. spricht der Vater-Gott zum Sohn-Gott mit einem Zitat aus Ps 102.26 und sagt: "Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen<sup>5</sup> die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; ..." Eine klare Bestätigung der Schöpferrolle des Gottessohnes.

## Jona

Beim Propheten Jona finden wir die allseits bekannte Geschichte, die sich auf den Tod und die Auferstehung Jesu bezieht. Jona war auf einem Schiff auf der Flucht, weil er einen Auftrag Gottes nicht ausführen wollte. Dann lesen wir in Jon 2.1, was Gott machte: "Und JHWH teilte *einen* großen Fisch zu, *um* JONa'H zu verschlingen; und JONa'H wurde *befunden* in *den* Eingeweiden des Fisches drei Tage und drei Nächte." (DÜ)

---

<sup>5</sup> Die Anfänglichen in Hebr 1.10 sind dieselben Engel wie die Angesichter in Ps 102.26: Hebr. מַלְאָכִים [Lö PaNiJM]; LXX Grie. κατ' ἀρχάς (*kat archas*).

Die neutestamentliche Prophetie erklärte Jesus selber, indem Er zu den Theologen Seiner Tage das sagte, was uns Matthäus in Kapitel 12.39,40 aufgezeichnet hat: "Ein böses und ehebrechendes Geschlecht sucht *ein* Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden als nur das Zeichen des Propheten Jona. Denn ebenso wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des Seeungeheuers war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein."

## Micha

Im Buche Michas, der ein Zeitgenosse des Propheten Jesaja war, finden wir einen Hinweis auf die Gottgleichheit Jesu und Seine Präexistenz.

Die lange Form des Namens Michas lautet im Hebräischen: מִיכָהּ [MiJKaJaH]. Die Silbe "Mi" bedeutet im Hebr. "wer"; das "K" bedeutet "wie" und die Schlussilbe "JaH" steht für die Abkürzung des Gottesnamens "JHWH". Wenn man das zusammen liest, ist dieser Name eine Frage, die da lautet: "Wer ist wie Jah?"

Diese Frage wird im NT vielfach beantwortet. Stellvertretend seien hier nur zwei Stellen genannt. In Phil 2.6 spricht Paulus von der "Gottgleichheit" Jesu, die er verlassen hat, um Seinen heilsgeschichtlichen Auftrag zu erfüllen. Außerdem hat auch Jesus selber diese Tatsache mehrfach betont, indem Er sagte: "Ich und der Vater sind eins." (Joh 10.30)

Die Antwort auf die Namensfrage Michas: "Wer ist wie Jah?" lautet deshalb: Jesus, der Sohn Gottes.

Wie oben erwähnt, gibt es auch einen Hinweis auf die Präexistenz Jesu. In Mi 5.1 spricht der Prophet im Auftrag Gottes und sagt: "Und du, BeJT-Lä'ChäM ÄPhRa'TaH, zu gering, *um* in *den* Tausend-schaften JöHUDa'Hs *befunden* zu werden; aus dir *wird* mir *einer* herausgehen, Herrscher zu werden <sup>i</sup>gebiets des JiSsRaE'L, und seine Herausgehungen *sind* von der Vorzeit<sup>6</sup> an, von *den* Tagen des Äons an." (DÜ)

---

<sup>6</sup> **Vorzeit** = hebr. קדָם [QäDäM].

Das hebräische Wort QäDäM bezeichnet die "Zeit" vor der Zeit, ehe es die Schöpfungszeiträume (Äonen) und den Kosmos gab, die ja beide gemäß Hebräer 1.2,10 erst durch den aus dem Vater hervorgegangenen Gottessohn ins Dasein kamen. Jesus selber hat außerdem Seine Präexistenz in Seinem Gebet zum Vater erwähnt. In Joh 17.5 sagt Er: "Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst *mit* der Herrlichkeit, welche ich bei dir hatte vor dem Sein des Kosmos."

## Nahum

Im Buche Nahum gibt es zwei Aussagen, die unsere Aufmerksamkeit auf eine köstliche Begebenheit lenken, die Jesus mit Seinen Lernenden hatte. Dabei wird die göttliche Autorität deutlich, die Jesus hatte.

In Nah 1.3,4 lesen wir: "Jehova – durch Sturm und durch Orkan geht Sein Weg ..." (PF). "Er schilt das Meer und legt es trocken ..." (ELO).

Jesus wollte einmal mit Seinen Lernenden im Boot auf die andere Seite des Galiläischen Meeres (See Genezareth) fahren. Während Er im Boot schlief, gab es ein Beben und ein starker Sturm entstand. Aus Angst weckten sie Ihn, weil sie meinten, unterzugehen. Nachdem Jesus sie als "Kleingläubige" bezeichnet hatte, lesen wir in Mt 8.26, was dann geschah: "Dann erhob er sich, verwarnte die Winde und das Meer, und es wurde eine große Windstille."

Das war sicher kein meteorologischer Wind. In Hebr. 1.7 wird uns doch Folgendes gesagt: "Und zu den Engeln spricht er: "Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme". Bei dieser Gelegenheit wollten offensichtlich einige Engel die Lernenden in Furcht versetzen. Dabei wurde einmal mehr die göttliche Autorität Jesu jedermann deutlich.

## Habakuk

Habakuk beschreibt uns Christus als den "Treuen". In Hab 2.4 heißt es dazu: "Aber *der* Gerechte, in Seiner Treue *wird* er leben."

Hier noch die wörtliche Wiedergabe des hebräischen Textes:

יְחִיֶה	בְּאִמּוּנָתוֹ	וְצַדִּיק
JiChJäH	BäÄMUNaTO	WöZaDiJQ
leben wird er	seiner Treue in (infolge)	Gerechter und
		← (Leserichtung)

Die Septuaginta (LXX), die griechische Übersetzung des AT aus dem 3. Jh. vor Zeitrechnung, hat übersetzt: "ἐκ πίστεώς μου" [aus meinem Glauben, d.h. aus Gottes Treue (Glauben), weil ja Habakuk eine Antwort Gottes erhält]. Den Übersetzern der LXX war offensichtlich klar, dass es nicht die Treue des Menschen ist, um die es hier geht.

Paulus hingegen schreibt nur "aus Glauben" (Treue) und lässt jeglichen persönlichen Bezug weg, während ja der hebräische Quelltext "aus Seiner Treue" hat (s.o.).

Der Ausdruck „Der Gerechte wird aus (*Seinem*) Glauben leben“ findet sich dreimal im N.T. wieder, und zwar an folgenden Stellen:

- 1) Römer 1.16.17 – Hier wird erklärt, auf welche Weise der Mensch gerechtfertigt wird. "Denn Gerechtigkeit Gottes ist in ihm<sup>7</sup> (dem Ev.) enthüllt aus Glauben <sup>h</sup>zu Glauben, so wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben."
- 2) Galater 3.11 – Hier im Galaterbrief beweist der Apostel Paulus, dass die Beobachtung des Gesetzes nicht die Rettung bringt, sondern dass der Gerechte für Gott aus dem Glauben / der Treue leben wird, ohne das Gesetz. "Dass aber im Gesetz niemand bei <sup>d</sup> Gott gerechtfertigt wird<sup>p</sup>, ist eindeutig, da der Gerechte aus Glauben leben wird."
- 3) Hebräer 10.38 – Der Vers unterstreicht, dass der Glaubende all seine Hilfe im Glauben / der Treue hat, die die einzige Verbindung mit Gott darstellt. "Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben"; und: "Wenn er zurückweicht (sich anderem unterstellt DÜ), hat meine Seele kein Wohlgefallen an ihm."

Wessen Treue (Glaube) die/der maßgebliche ist, wird in Gal 2.16 deutlich, wenn Paulus sagt: "...wir nehmen aber wahr, dass ein Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn

---

<sup>7</sup> "In ihm", d.i. in dem Evangelium im Rückbezug auf Röm 1.16.

nicht **durch Treue Christi Jesu**<sup>8</sup>. Auch wir **glauben** **an Christus Jesus**, auf dass wir **aus Treue Christi** gerechtfertigt werden und nicht aus Werken des Gesetzes, da aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird." (Vgl. Apg 13.39)

Die Treue Jesu ist demnach die Grundlage dafür, dass auch wir glauben / treu sein können. Deshalb ist mit *gen.subj.* zu übersetzen. Die Übersetzung mit *gen.obj.* (Glauben an Christus Jesus ELB u.a.) ist irreführend, da sie eine Eigenleistung unterstellt. Das erste und das dritte "an" (in Gal 2.16 ELB u.a.) ist demnach zu streichen. Das dem so ist, zeigen auch die zwei folgenden Aussagen des Apostels Paulus:

- Röm 3.22 - "Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied ..."
- Röm 3.26 - "... dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu *ist*."

## Zephanja

Bei Zephanja finden wir u.a. Hinweise auf den Richter, Propheten und Regenten, die alle auf Jesus zu deuten sind. Ich möchte mich hier aufgrund des Umfangs nur auf den Retter konzentrieren, weil dies wieder deutlich zeigt, dass nur das NT uns hilft, die Personen des AT recht einzuordnen.

In Zeph 3.17 lesen wir Folgendes: "JHWH, dein ÄLoHI'M, *ist* in deinem Innern, er rettet *als der* Mächtige, ..." (DÜ)

Der schon oft zitierte Vers im NT ist ja Apg 4.12, wo Petrus in seiner zweiten Rede feststellt: "Und es ist in keinem anderen die Rettung, denn auch kein anderweitiger Name unter dem Himmel ist *den* Menschen gegeben worden, in welchem nötig *ist*, uns *zu* retten."

Bei Paulus finden wir noch einen anderen interessanten Hinweis, der von großer heilsgeschichtlicher Bedeutung ist. In Phil 2.9 erklärt Paulus, nachdem er den Herabstieg des Herrn beschrieben hat, Folgendes: "Darum hat Gott ihn übererhöht und ihm den Namen ge-

---

<sup>8</sup> Beachte die Fußnoten an dieser Stelle und ähnlichen Stellen in der Elberfelder Bibel.

gnadet, der über jedem Namen *ist*."

Der höchste Name im AT ist natürlich der Gottesname JHWH. Wenn Paulus nun erklärt, dass Jesus einen Namen erhalten hat, der "über jedem anderen Namen ist", darf man fragen, wie das möglich ist.

Ich erinnere nochmals an den ersten Teil dieses Themas und an das Buch Josua. Dort wurde erklärt, dass Josua (Hebr. יהושוע [JöHOSchU°A]) mit seinem Namen ein Christusdarsteller ist. Dieser Name bedeutet "JHWH-Retter". Die griechische Kurzform ist ἰησοῦς [*iäsous*]. Wenn Paulus demnach sagt, dass Jesus "einen Namen über jedem Namen" bekam, liegt das daran, dass der Gottesname den Zusatz der Retterfunktion erhalten hat. Das ist das Größere daran!

## Haggai

Der Prophet Haggai beschreibt die Zeit, als ein Teil des Hauses Juda aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehrte, um Jerusalem und den Tempel wieder aufzubauen. Der Anführer oder das Haupt dieser Gruppe war Serubabel. Gemäß der Aussage in Hag 2.23 war Serubabel ein Christusdarsteller. Wir lesen dort Folgendes: "In dem *jenem* Tag – Treuewort JHWHs *der* Heere – nehme ich dich, \$öRuBaBhä'L, Sohn SchöALTIE'LS, meinen Diener, – Treuewort JHWHs – und ich lege dich wie *ein Siegel*, denn in dir erwählte ich ... " (DÜ)

In Hebr 1.3 wird ein besonderes Wesensmerkmal des Christus beschrieben, es heißt dort: "... welcher die Abstrahlung der Herrlichkeit und der Charakter seines (*des Gottes*) Wesens ist ...". Das Wort Charakter (Abdruck) grie. χαρακτήρ (*charaktär*) bezeichnet eine volle Übereinstimmung. Wie der Abdruck eines Siegels. Das Wort kommt von "eingravieren" i.V.m. Münzen oder Wachssiegeln.

Das erinnert mich auch an die Worte Jesu, als Er zu der Volksmenge über das Brot vom Himmel redete und sagte: " Wirkt nicht *für* die Speise, die vergeht, sondern *für* die Speise, die hinein in äonisches Leben bleibt, welche der Sohn des Menschen euch geben wird. Denn diesen hat der Vater, der Gott, versiegelt."

## Sacharja

In Sach 9.9 lesen wir Folgendes: "Dein Regent kommt zu dir, *ein Gerechter und Geretteter ist er, gedemütigt und reitend auf einem Esel, ja auf einem Jungesel, dem Sohn der Eselinnen*<sup>pl.</sup>." (DÜ)

Der neutestamentliche Bezug ist hier leicht zu erkennen. In Joh 12.13-15 wird Jesu Einzug in Jerusalem beschrieben und die Volksmenge rief dabei: "... Gesegnet ist, der kommt im Namen *des Herrn, und der Regent Israels!*"

Eine zweite Prophetie ist die, dass Sacharja die Vereinigung des Priesteramtes mit dem des Regenten beschreibt. In Sach 6.12,13 heißt es: "*Ein Mann, »Spross« ist sein Name, ... er baut den Tempel JHWHs, und er, er trägt Majestät und hat Sitz und herrscht auf seinem Thron; und er wird Priester auf seinem Thron, und Rat-schluss des Friedens wird zwischen ihnen beiden.*" (DÜ)

Der Ausdruck "zwischen beiden" hat manchen Ausleger dazu verleitet, hier zwei Personen zu sehen. Wie der hebräische Grundtext deutlich macht, geht es nur um eine Person, aber zwei Ämter.

Auch hier hilft ein Blick in das NT. Im Hebräerbrief wird von Melchisedek berichtet, der Regent und Priester von Salem war. In Hebr 7 wird das beschrieben. Im Vers 3 finden wir die Aussage, dass Melchisedek "verglichen worden *ist dem Sohn Gottes*", weil er beide Ämter innehatte. In Christus werden demnach die Regentschaft und das Priestertum vereint.

## Maleachi

Beim Propheten Maleachi<sup>9</sup> finden wir einen interessanten Hinweis auf den Neuen Bund und dessen Beauftragten. In Mal 3.1 lesen wir Folgendes: "Da! Ich *bin der* meinen Beauftragten Entsendende, und er wendet *den Weg* zu mir angesichts. Und urplötzlich kommt zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, ja *der* Beauftragte des Bundes, *in welchem ihr Gefallen habt*. Da! Er kommt, spricht JHWH *der Heere.*" (DÜ)

---

<sup>9</sup> Hebr. מַלְאָכִי [MaLAKhiJ] = mein Beauftragter (Schwa quieszenz am Silbenende), desh. Mal'achi (nicht Maleachi).



Lange Zeit vorher durfte schon Jeremia diesen Bund vorhersagen. In Jer 31.31 lesen wir davon: "Da! Tage kommen – Treuewort JHWHs –, da schneide\* ich mit *dem* Hause JiSsRaE'L und mit *dem* Hause JöHUDa'H *einen* neuen Bund, ..." (DÜ)

Auch hier muss man sicher nicht lange suchen, um den neutestamentlichen Bezug herzustellen. In Lk 22.20 wird beschrieben, was Jesus bei der Einführung des Herrenmahles dazu gesagt hat: "Ebenso *nahm er* auch den Kelch nach dem Mahl *und* sagte: Dieser Kelch *ist* der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird."

Nun, am Ende des dritten Teiles dieses Themas, bleibt festzustellen, dass in der Tat das ganze AT von Jesus redet. Genau so, wie Er es selbst gesagt hat: "Diese *sind* meine <sup>d</sup> Worte, <sup>w</sup>die ich zu euch sprach, *als ich* noch samt euch war, dass es nötig ist, vollständig *erfüllt zu* werden, <sup>d</sup> was mich betreffend alles in dem Gesetz Mose und den Propheten und Psalmen geschrieben worden ist." (Lk 24.44)

"Das Zeugnis Jesu ist der Geist der Prophetie."  
– EH 19.10 –

Amen.

## Rechtfertigung auf der Grundlage des Opfers Jesu

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf/Lda)

---

Der Brief des Apostels Paulus an die Römer ist neben den sogenannten Pastoralbriefen und den Psalmen zweifellos das meist gelesene Buch der Bibel. Seine gewaltige Botschaft lässt sich in drei Hauptabschnitte aufgliedern:

Die Kapitel 1-8 beinhalten die "Lehre der Rettung".

Die Kapitel 9-11 behandeln die "Geschichte der Rettung" am Beispiel Israels.

Die Kapitel 12-16 könnte man unter dem Begriff "die Reaktion des Glaubenden auf das Gotteshandeln zur Rettung" betrachten.

Das obige Thema möchte ich anhand von Römer Kapitel fünf behandeln. Damit befinden wir uns also schon mitten im Thema der "Lehre der Rettung". In diesem Zusammenhang mag es gut sein, noch einmal daran zu erinnern, was Paulus bis hierher schon gelehrt hat.

In den Kapiteln 1-3 hat er über die Nationen, die Juden und die Ekklesia gesprochen. Als Schlussfolgerung beweist er dann im Kapitel 3, dass alle Menschen ungerecht sind. In Röm 3.10,23 lesen wir deshalb Folgendes: "...so, wie geschrieben wurde: *Da* ist kein Gerechter, aber *auch* nicht einer; ...denn alle verfehlten und erangeln der Herrlichkeit Gottes."

Aus dieser alttestamentlichen Erkenntnis zieht Paulus eine erstaunliche Schlussfolgerung, wenn er in Röm 3.24 feststellt: "... *und (alle Vorgenannten)* werden geschenkweise gerechtfertigt *in* seiner Gnade durch die Erlösung in Christus Jesus." Warum das so ist, erklärt uns Paulus u.a. in Römer Kapitel 5. In den ersten Versen stellt Paulus Folgendes fest:

**Röm 5.1-5: "Daher *nun*, als Gerechtfertigtwordene aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir auch im Glauben die Hinzuführung**

**erhalten haben zu dieser Gnade, in welcher wir stehen, und wir rühmen aufgrund der Erwartung der Herrlichkeit Gottes. Nicht allein aber *das*, sondern wir rühmen auch in den Drängnissen, wahrnehmend, dass die Drängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Erwartung; die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe Gottes ausgegossen worden ist in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist."**

Aufgrund der vorher erlangten Erkenntnisse kann Paulus deshalb im ersten Vers sagen: **"Daher nun, als Gerechtfertigtwordene aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus."**

Das Partizip im Aorist passiv des Wortes "rechtfertigen" (was auch mit "gerechtmachen" wiedergegeben werden kann) macht deutlich, dass allein das Handeln Gottes dafür ausschlaggebend war. Kein Geschöpf hätte zu diesem Ergebnis irgendetwas beitragen können.

Der Gerechtfertigtwordene ist nun gemäß Römer Kapitel 5-8:

- ▶ befreit vom Zorn Gottes – Röm 5
- ▶ befreit von der Verfehlung – Röm 6
- ▶ befreit vom Gesetz – Röm 7
- ▶ befreit vom Tod – Röm 8

Es ist ferner sehr beruhigend zu wissen, dass dieses Gotteshandeln nicht von unserem Glauben abhängt, sondern in der Treue des Christus seinen Ursprung hat. Mein Lieblingsvers zu dieser Erkenntnis ist Gal 2.16, wo wir lesen: "... wir nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch °Treue Christi Jesu.<sup>10</sup> Auch wir glauben an Christus Je-

---

<sup>10</sup> **Treue** Christi Jesu - hier - die Treue Jesu ist die Grundlage dafür, dass auch wir glauben / treu sein können. Desh. ist mit °*gen.subj.* zu übersetzen. Die Übersetzung mit *gen.obj.* (Glauben an Christus Jesus ELB u.a.) ist irreführend, da sie eine Eigenleistung unterstellt. Das erste und das dritte "an" im Vers ist demnach zu streichen.

Röm 3.22 - "Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied..."

aus, auf dass wir aus °Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird." Wie die Fußnote <sup>1</sup> deutlich zeigt, war die Treue Jesu die Voraussetzung für dieses Gotteshandeln. Unser Glaube an diese Tatsache ist zwar notwendig, aber nachgeordnet. Ohne die Treue des Christus wäre demnach unser Glaube vergeblich.

Wie schon erwähnt, sind wir gemäß Röm 3.24 "... geschenkweise gerechtfertigt *in* seiner Gnade durch die Erlösung in Christus Jesus." Dies geschah und geschieht nicht in erster Linie wegen uns, sondern, wie Paulus zwei Verse weiter sagt: "... zum Erweis seiner (des Gottes) <sup>d</sup> Gerechtigkeit in der jetzigen Frist, <sup>h</sup> dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu *ist*." Als Ergebnis dieses Handelns Gottes "haben" wir nun Frieden mit Ihm. Dieser Friede ist Christus in Person, "...weil Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung verändernd*, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend."<sup>11</sup> Zu dem Wort "verändern" (nicht versöhnen) werde ich weiter unten noch etwas sagen.

Alles in allem muss man feststellen, dass die Initiative nicht von uns ausging, sondern von Gott! Wie Röm 5.10 bestätigt, waren wir zu dieser Zeit noch Feinde: "Denn wenn wir, *als* Feinde seiend, dem Gott durch den Tod seines Sohnes verändert wurden, wieviel mehr werden wir, *als* Verändertwordene, *infolge* seines Lebens gerettet werden."

Was tat Gott noch? Wir lesen weiter:

## **Röm 5.2 – "...durch welchen wir auch im Glauben die Hinzu-**

---

Röm 3.26 - "...dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu *ist*."

Zit. HL zu Röm 3.26: "Aus Treue Jesu ist tatsächlich jeder, die gesamte Menschheit, die durch Christus für Gott erkaufte ist. ... Deshalb sagt Paulus auch nicht einschränkend: 'nur der da glaubt an Jesum', sondern: 'den aus Glauben oder Treue Jesu'."

<sup>11</sup> 2Kor 5.19

**führung<sup>12</sup> erhalten haben zu dieser Gnade, in welcher wir stehen, und wir rühmen aufgrund der Erwartung der Herrlichkeit Gottes."**

Die "Hinzuführung" zu Gott ist nur durch Christus als den Weg möglich, denn Er selber hat das zweifelsfrei deutlich gemacht. Johannes hat dies in seinem Evangelium Kapitel 14.6 für uns aufgezeichnet. Wir lesen dort, was Jesus zu Thomas sagte: "Ich, ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater, außer durch mich."

Auch Petrus bestätigt in 1Petr 3.18 diesen Sachverhalt mit folgenden Worten: "Weil auch Christus einmal betreffs der Verfehlungen für uns starb, *der* Gerechte für *die* Ungerechten, auf dass er uns zu Gott führe, getötet worden zwar *im* Fleisch, aber lebend gemacht worden *im* Geist."

Im Hebräerbrief finden wir einen ähnlichen Hinweis. In Hebr 4.16 heißt es dazu: "Mögen wir daher hinzukommen mit Freimütigkeit zu dem Thron der Gnade, damit wir Erbarmen empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!" Dieses "Hinzukommen zum Thron der Gnade" ist nicht in unserer Leistung begründet, sondern im Blut des Christus, wie uns der Hebräerbrief in Kapitel 10.19-22 deutlich zeigt: "Da wir nun, Brüder, mittels des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Hineinweg in die heiligen *Stätten* – den Er uns eingeweiht hat, als den *vorher* geschlachteten und *nun* lebenden Weg durch den Vorhang *hindurch*, dies ist sein Fleisch – und einen großen Priester über das Haus Gottes *haben*, so lasst uns herzukommen mit wahrhaftigem Herzen in volltragender Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt, weg vom bösen Gewissen und den Leib gebadet *in* reinem Wasser."

Der **WEG** wurde geschlachtet und durch "die Vermögenskraft seiner Auferstehung" (Phil 3.10) ein lebender WEG in das Innere. Deshalb kann der Herr zu Johannes in EH1.17,18 sagen: "Fürchte dich nicht. Ich, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende, und ich

---

<sup>12</sup> **Hinzuführung** - προσαγωγή (*prosagōgā*) 3x – Eph 2.18; 3.12 - Herzuführung (DÜ); Hinzuführung (PF, HL, HM); Zugang (KNT, ELB, BW u.a.); Zutritt (Schl, BW).

wurde *ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades."

Zwei Gedanken möchte ich dazu noch ergänzen. Erstens: Im AB hatte nur der Hohepriester Zutritt in das Allerheiligste. Auch im "oberen Heiligtum" hat nur der Hohepriester Zutritt. Zum "Hineinweg in die heiligen Stätten", wie oben gezeigt, muss man Teil des "großen Priesters" sein. Die Ekklesia, "die da ist Sein Leib"<sup>13</sup>, erfüllt dieses Kriterium!

Zweitens: Wie EH 1.17,18 zeigt, entscheidet der auferstandene und erhöhte Christus über Ein- und Ausgang der Aufenthaltsräume der Gestorbenen. Das ist so, weil Jesus "die Schlüssel" hat, und weil der Tod als "letzter Feind unwirksam *gemacht* ist".<sup>14</sup> Außerdem hat Christus durch Seinen Tod "den unwirksam gemacht, der die *Haltekraft* des Todes hat, dies ist den Teufel".<sup>15</sup>

In diesem von Gott geschenkten geistlichen Stand **"rühmen wir uns aufgrund der Erwartung der Herrlichkeit Gottes".** (Röm 5.2b)

Nachdem Paulus in den ersten beiden Versen von Kapitel 5 bisher den herrlichen Stand der Ekklesia geschildert hat, kommt er nun zu den praktischen Auswirkungen desselben.

**Röm 5:3 – "Nicht allein aber das, sondern wir rühmen auch in den Drängnissen, wahrnehmend, dass die Drängnis Ausharren bewirkt, ..."**

Die Ekklesia ist dazu gesetzt, Drängnisse zu erleiden. Dies bestätigt uns Paulus in 1Thes 3.3 gleich zu Beginn seines Dienstes, indem er den Thessalonichern zusprechend schrieb: "...dass nicht einer wankend werde in diesen Drängnissen; denn ihr selbst nehmt wahr, dass wir hierzu gesetzt sind." Auch gegen Ende seines Dienstes, nach seiner Steinigung, muss er das in seinem letzten

---

<sup>13</sup> Eph 1.23

<sup>14</sup> 1Kor 15.26

<sup>15</sup> Hebr 2.14

Brief bestätigen, wenn er an Timotheus schreibt: "Alle aber auch, die *gott*wohlehrend leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden." (2Tim 3:12)

Das ist bis heute so geblieben.<sup>16</sup> Wer auf dem Wortgrund steht und keine Kompromisse macht, wird verfolgt. Dies sollte uns aber nicht befremden, da dies ein globales Merkmal der Endzeit ist. Auch Petrus darf in 1Petr 4:12,13 bezeugen: "Geliebte, werdet nicht befremdet *infolge* der Feuerprobe unter euch, *die* euch zur Prüfung geschieht, als *ob* euch Befremdliches widerfährt; sondern freut euch gemäß *dem*, wie ihr *mit* den Leiden des Christus Gemeinschaft *habt*, auf dass ihr auch in der Enthüllung seiner Herrlichkeit *als* Jubelnde erfreut werden *mögt*."

Ebenso hat Jesus schon während Seines irdischen Lebens darauf hingewiesen, dass sowohl im positiven wie auch im negativen Sinn den Seinen das Gleiche geschieht wie Ihm selbst, als Er zu Seinen Lernenden sagte: "Erinnert euch des Wortes, welches ich euch sagte: *Ein* Sklave ist nicht größer als sein <sup>d</sup> Herr. Wenn sie mich verfolgten, werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie mein <sup>d</sup> Wort halten, werden sie auch das eure halten." (Joh 15.20)

Wir dürfen uns der Drängnisse rühmen, weil die Drängnis, die der äußere Mensch erlebt, Herrlichkeit am inneren bewirkt, die wiederum eine *Vermögenskraft* Gottes ist. Davon lesen wir in 2Kor 4.16,17: "Deshalb sind wir nicht entmutigt, sondern wenn auch unser äußerer Mensch verdorben wird, so wird doch unser innerer Tag für Tag nach oben erneuert. Denn das momentane Leichte unserer Drängnis bewirkt uns, gemäß Übermaß *und* hinein in Übermaß, *ein* äonisches Gewicht *von* Herrlichkeit."

Petrus geht sogar noch einen Schritt weiter und kann sagen, dass dies "Gnade seitens Gottes"<sup>17</sup> ist. In 1Petr 2.20 lesen wir: "Denn was für ein Ruf *ist* es, wenn ihr als Verfehlende und *deshalb* Misshandelte ausharren werdet? Wenn ihr aber als Gutestuede

---

<sup>16</sup> Apg 14.22 - "... indem sie die Seelen der Jünger befestigten und sie ermahnten, im Glauben zu verharren, und dass wir durch viele Drängnisse in die Regentschaft Gottes eingehen müssen."

<sup>17</sup> τοῦτο χάρις παρὰ θεῶ – 1Petr 2.20.

und Leidende ausharren werdet, *ist* dies Gnade seitens Gottes."

Paulus setzt nun die Beschreibung der Stufenleiter, die zur Herrlichkeit führt, mit den folgenden Worten fort:

**Röm 5.4 – "... das Ausharren aber (bewirkt) Bewährung, die Bewährung<sup>18</sup> aber Erwartung; ..."**

Wer unter den von Gott verordneten Lebensumständen ausharrt, wird seine Bewährung erhalten, d.h. eine "Wertsteigerung" erfahren, so wie das Gold im Schmelztiegel geläutert wird, damit es rein ist. Dazu macht Paulus in Röm 8.18 eine interessante Rechnung auf, die die Verhältnismäßigkeit von den jetzigen Drängnissen zu der künftigen Herrlichkeit aufzeigt, wenn er sagt: "Denn ich rechne, dass die Leiden der jetzigen Frist nichts wert *sind im Verhältnis* zu der künftigen Herrlichkeit, *die* an uns enthüllt wird." Dies ist natürlich eine Schenkgabe vom Gott des Ausharens<sup>19</sup>.

So ergibt sich, ausgehend von Drängnis über Ausharren und Bewährung bis hin zur Erwartung der Herrlichkeit, die folgende "Stufenleiter":

- 4 - **ERWARTUNG** der Herrlichkeit.
  - 3 - **BEWÄHRUNG**, dies bewirkt
  - 2 - **AUSHARREN**, dies bewirkt
  - 1 - **DRÄNGNISSE** bewirken als Grundstufe
- (Die Stufen sind von unten nach oben zu lesen.)

Nach dieser Darstellung kommt Paulus nun zu der folgenden Schlussfolgerung:

**Röm 5:5 – "... die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die**

---

<sup>18</sup> **Bewährung** – δοκιμή (*dokimä*) - Erprobtheit, Bewährung (BW); Beweis (MA); Erweis durch Erprobung (wdBI); der Begriff wurde für die Prüfung von Metallen verwendet. (Vgl. a. Jak 1.12).

Spr 17.3 – so wie das Gold im Schmelztiegel geprüft wird, ob es bewährt ist. (LXX verwendet δοκιμάζω [*dokimazō*] prüfen).

<sup>19</sup> Röm 15:5 – "Der Gott des Ausharens und des Zuspruches aber gebe euch, *auf* dasselbe zu sinnen *untereinander*, Jesus Christus gemäß."



## **Liebe Gottes ausgegossen worden ist in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist."**

Die glaubensvolle Erwartung an Gott wurde noch nie enttäuscht. Das ist so, weil Gott der Gott der Erwartung ist, wie es Paulus in Röm 15.13 bestätigt, wenn er den Wunsch äußert: "Der Gott der Erwartung aber vervollständige euch *mit* aller Freude und *allem* Frieden im Glauben, damit ihr überfließend *seit* in der Erwartung *infolge der Vermögenskraft des Heiligen Geistes*." Gemäß 1Kor 13.13 gibt es drei "Bleibende", nämlich: **Treue** (Glaube), **Liebe** und **Erwartung** (Hoffnung). Warum ist auch die Erwartung "bleibend"? Weil, wie eben gelesen, Gott ein "Gott der Erwartung" ist. Von Ihm können wir immer etwas erwarten; das hört niemals auf!

Doch nun zurück zu Vers 5 unseres Textes.

Der Heilige Geist, mit dem die Ekklesia versiegelt ist, hat die Liebe Gottes **in** unseren Herzen<sup>20</sup> ausgegossen! Das ist deshalb so, weil der Heilige Geist, wie die nachfolgenden Bibeltexte zeigen, in unserem Inneren ist. In Röm 8.9 bestätigt Paulus dies, wenn er sagt: "Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn nämlich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Geist Christi nicht hat, dieser ist nicht sein." Ebenso weist 1Kor 3.16 auf diese Tatsache hin: "Nehmt ihr nicht wahr, dass ihr *der* Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt?" Erkennst du den Unterschied? Ob etwas von außen "hinein gegossen" wird oder ob etwas im Inneren ausgegossen wird, ist doch ein Unterschied! Jedenfalls ist die zweite Aussage gemäß der Schrift die stärkere<sup>11</sup>.

In den nächsten Versen unseres Textes zum Thema Rechtfertigung weist Paulus nun auf die Grundlage hin, auf der Gottes Plan seine Rechtsgültigkeit erlangte.

**Röm 5.6-11 – "Denn Christus starb, als wir noch schwach waren gemäß der Frist, für Gott-Unehrende. Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für das Gute wagt möglicherweise jemand auch zu sterben.**

**Gott aber erweist seine Liebe zu uns *darin*, dass Christus für**

---

<sup>20</sup> Röm 5.5 – "In den Herzen" (ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν) beachte den 3. Fall!

uns starb, *als* wir noch Verfehlen waren. Wieviel mehr daher, *da* wir nun in seinem Blut gerechtfertigt worden sind, werden wir durch ihn *weg* vom Zorn gerettet werden.

Denn wenn wir, *als* Feinde seiend, dem Gott durch den Tod seines Sohnes verändert wurden, wieviel mehr werden wir, *als* Verändertwordene, *infolge* seines Lebens gerettet werden.

Nicht allein aber *das*, sondern wir rühmen uns auch in Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir nun die Veränderung empfangen."

Gott hat durch den Tod des Christus alles verändert (nicht veröhnt, s. Seite 29), und das zu einer Zeit, "als wir noch Feinde waren". Paulus fährt nun mit einem "denn" fort und begründet das in den Versen 1-5 Gesagte wie folgt:

**Röm 5.6 – Denn Christus starb, *als* wir noch schwach waren gemäß *der* Frist<sup>21</sup>, für Gott-Unehrende.**

Wie wir aus Kapitel drei des Römerbriefes wissen, waren alle Menschen *Gott-Unehrende*, Verfehlen und Feinde.<sup>22</sup> Deshalb müsste der Beginn von Vers 6 besser mit "dennoch starb Christus" übersetzt werden.<sup>23</sup>

Obwohl wir schwach waren und Gott nicht ehrten (5.6);

Obwohl wir Verfehlen waren (5.8);

Obwohl wir Feinde waren (5.10).

Dennoch starb Christus! Das ist, menschlich betrachtet, nicht zu fassen. Deshalb auch der Hinweis in Vers sieben, dass jemand so etwas noch nicht einmal für einen Gerechten machen würde, wie viel weniger für einen Ungerechten.

"**Denn** <sup>noch</sup> starb Christus ..." Wie wir aus Gal 4.4 wissen, geschah dies zu der von Gott bestimmten Zeit, wenn wir lesen: "...als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn

---

<sup>21</sup> **Frist** – καιρός (*kairos*) - Frist oder Zeit (Zeitpunkt) eines bestimmten Geschehens.

<sup>22</sup> Röm 3.10

<sup>23</sup> ἔτι γὰρ – w. noch denn.

MT = **Denn** Christus, als wir noch schwach waren, starb **noch** zu (dieser) Zeit für Gottlose.

aus, geworden aus *einer* Frau, geworden unter Gesetz."

Dadurch wurde die grundlegende Veränderung (nicht Versöhnung, s. Seite 29) eingeleitet und durch ihren Vollzug die Rechtsgrundlage für die Wiederherstellung des gesamten Alls gelegt. Diese Veränderung ist durch die Treue in Seinem Blut möglich geworden. Davon lesen wir u.a. in Röm 3.25,26: "... welchen (*den Christus*) Gott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Danebenlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse *infolge* des Ertragens Gottes zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Frist, dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu *ist*."

In den nachfolgenden Versen 7 und 8 wird uns nun die Einzigartigkeit dieser Liebe vor Augen geführt.

**Röm 5.7 – "Denn kaum wird jemand für *einen* Gerechten sterben; denn für das Gute wagt möglicherweise jemand auch *zu* sterben."**

Jesus stellt in Joh 15:13 fest: "Größere Liebe hat niemand als diese, dass jemand seine Seele lässt für seine Freunde." Trotzdem sterben Menschen für Menschen höchst selten; für eine gute Sache oder Ideologie dagegen schon eher. Paulus berichtet uns z.B. in Röm 16:4 von Priska und Akylas: "...die für meine Seele ihren eigenen Hals eingesetzt haben..."

Das Wort Gottes fordert uns in 1Jo 3.16 auf, für die Brüder, d.i. der Leib des Christus, die Seele zu geben: "In diesem *erkannten* wir die Liebe, dass jener für uns seine Seele setzte; auch wir schulden, für die Brüder die Seele *zu* setzen."

Der nächste Vers zeigt uns, dass Gott den Maßstab dafür nicht nur gesetzt, sondern auch selbst beispielhaft eingehalten hat.

**Röm 5:8 – "Gott aber erweist seine Liebe *zu* uns *darin*, dass Christus für uns starb, *als* wir noch Verfehlter waren."**

Gott aber hat das Beste geopfert, den Sohn; deshalb ist der Tod

Jesu die höchste Verherrlichung der Liebe Gottes: "Denn also liebt Gott den Kosmos, dass er den einziggezeugten Sohn gab, auf dass jeder, der hinein in ihn treu ist, nicht verloren gehe, sondern äonisches Leben habe." (Joh 3.16)

Dies ist Liebe ohne Vorbehalt! Dies ist die Liebe, die uns festhält, sodass uns nichts von ihr trennen kann! In Röm 8.35,38,39 weist Paulus auf diese Tatsache hin. Nicht wir müssen festhalten, sondern Gott hält uns fest; das ist ein entscheidender Unterschied. "Wer wird uns trennen von der Liebe Gottes? Drängnis oder Einingung oder Verfolgung oder Hunger oder Nacktheit oder Gefahr oder Schwert? ... Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Anfängliche, weder Bestehendes noch Künftiges, noch Vermögenskräfte, weder Höhe noch Tiefe noch irgendeine anderweitige Schöpfung uns zu trennen vermögen wird von der Liebe Gottes, der in Christus Jesus, unserem Herrn."

Paulus geht gegen Ende seines Dienstes sogar noch einen Schritt weiter, wenn er in 2Tim 2.13 feststellt: "... Gott ist treu, auch wenn wir untreu sind." Das ist so, weil Christus für alle starb; da gibt es keine Ausnahme! In 2Kor 5.14 erklärt Paulus: "Denn die Liebe des Christus drängt uns, dieses urteilend, dass einer für alle starb; demnach starben alle." Ein paar Verse weiter verstärkt er den Gedanken noch und sagt: "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm." (2Kor 5.21)

Wenn Gott solches für Verfehlen (Ungläubige) und Feinde tat<sup>24</sup>, ist die nachfolgende Schlussfolgerung des Apostels durchaus nachvollziehbar.

**Röm 5:9 – "Wieviel mehr daher, da wir nun in seinem Blut gerechtfertigt worden sind, werden wir durch ihn weg vom Zorn gerettet werden."**

Das "Blut" weist auf das Opfer Jesu hin, welches durch die Opfer im AB vorgeschattet wurde. Im Blut Jesu ist im Gegensatz zum AB eine umfassende Sühnung und Freilösung für alle geschehen! Jo-

---

<sup>24</sup> Röm 5.6-8; 8.32

hannes darf das in aller Deutlichkeit feststellen, wenn er in 1Jo 2.2 schreibt: "... er (Jesus) ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos." Was alles zum "ganzen Kosmos" gehört, erklärt uns Paulus in 1Kor 4.9, wenn er von "Engeln und Menschen" spricht.

In den nächsten Versen weist uns Paulus auf eine logische Folge dieser grundlegenden Veränderung hin, die *infolge* des Blutes des Christus gewirkt wurde.

**Röm 5:10 – "Denn wenn wir, *als* Feinde seiend, dem Gott durch den Tod seines Sohnes verändert<sup>25</sup> wurden, wieviel mehr werden wir, *als* Verändertwordene, *infolge* seines Lebens gerettet werden."**

Zunächst ein klärendes Wort zu dem hier vorkommenden Begriff "verändern"<sup>25</sup>, der meist mit "versöhnen" wiedergegeben wird. Das Grundtextwort hat die Bedeutung von "austauschen", "auswechseln" oder "verändern". Mit dem Wort "versöhnen" wird in unserer Sprache "sühnen, gutmachen, aussöhnen" verstanden. Davon ist hier aber keine Rede. Die "Welt" ist nicht mit Gott versöhnt. Die Sühnung hat Gott "durch den Tod seines Sohnes" einseitig aus Gnade vollbracht.

Hier wird nun auf die Folgen dieser Gottestat hingewiesen. Durch das Opfer des Gottessohnes hat sich "von oben her in jeder Beziehung alles geändert"! Dass der Bibelleser das Grundtextwort als "Versöhnung" versteht, liegt m. E. daran, dass die Übersetzung von 2Kor 5.18-20 traditionell diesen Eindruck erweckt. Die Bibelübersetzungen vermitteln mit dem Wort "versöhnen" das Verständnis, dass Gott uns mit sich versöhnt hat und nun wir uns mit Ihm versöhnen sollen. Wörtlich heißt es aber dort:

"Das Alles aber aus Gott, *aus* dem, der uns durch Christus *für*

---

<sup>25</sup> **verändern** – καταλλάσσω (*kat allassö*) – fr. versöhnen; w. herabändern oder allbezüglich ändern (DÜ); ausgleichen oder austauschen, vergl. 2Kor 5.21 (HL); verändern und in seine Neuordnung hinein versetzen (M. Schacke).

sich selber *in jeder Beziehung* verändert hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, weil Gott in Christus war, den Kosmos für sich selber in jeder Beziehung verändernd, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend. Daher sind wir für Christus gesandt, indem Gott gleichsam durch uns zuspricht; wir erleben für Christus: *Ihr seid*<sup>26</sup> verändert dem Gott!<sup>27</sup>

Martin Schacke schreibt dazu in der Einleitung seiner Auslegung "Der Römerbrief" Folgendes:

"...ich gebe zu bedenken, dass es *eine* Versöhnung Gottes mit den Menschen und umgekehrt gar nicht gibt. Es kommt einfach nicht vor, dass unser Gott (...) eine Handlung (...) zurücknehmen müsste. Zum anderen ist es undenkbar, dass Gott durch (...) Gaben (...) günstig gesinnt würde. Grundsätzlich ist es doch so, dass Gott die Menschen liebt (Joh 3.16; Tit 3.4). (...) Wir müssen deshalb daran denken, dass der eigentliche Gedanke (...) immer dahin geht, Menschen in Christus total zu erneuern. Gott führt in Christus eine umfassende Neuordnung herbei. (...) Was er heute mit dem einzelnen Glaubenden tut, das wird er nach dem klaren Zeugnis der Schrift mit der ganzen Schöpfung tun (Röm 8.18ff u.a.)." (*Zitat Ende*)

Die Veränderung in Christus ging "herab" bis in den Tod. Deshalb lesen wir in 2Kor 5:14: "Denn die Liebe des Christus drängt uns, dieses urteilend, dass einer für alle starb, demnach starben alle." Diese Veränderung in Christus ist nicht auf wenige heute Gläubige beschränkt, sondern bedeutet gemäß 1Joh 4.14 Rettung für den ganzen Kosmos: "Und wir haben geschaut und bezeugen,

---

<sup>26</sup> Im Griechischen werden "*ind.pr.2pl.*" und "*imp.pr.2pl.*" absolut gleich geschrieben. Deshalb kann man "seid verändert" oder "werdet verändert" übersetzen. Das hängt vom Verständnis des Übersetzers, den Heilsplanes Gottes betreffend, ab. Die Verse 18 u. 19 zeigen jedoch, dass die Veränderung bereits stattgefunden hat.

<sup>27</sup> Zit. WOB 3/217: "Die Aufforderung: "seid herabgeändert" lässt sich im Sinne von "lebt als in jeder Beziehung von oben her Geänderte" verstehen. Wir haben Gottes Herabänderung als Tatsache zu nehmen, wobei dieses Nehmen der Herabänderung kein Verdienst, sondern Gnade ist. Davon zeugt Röm 5.11."

dass der Vater den Sohn gesandt hat, *den* Retter des Kosmos." Den Titel "Retter des Kosmos" kann nur der beanspruchen, der den Kosmos rettet. Die Voraussetzung dafür hat Gott in Christus auf Golgatha geschaffen.

Das wird auch durch das "wieviel mehr" (Röm 5.10) indirekt ausgedrückt. Wenn Gott schon den ganzen Kosmos in seinem gefallenen und ungehorsamen Zustand verändert hat, wieviel mehr wird Er ihn als nun Veränderten retten!

Zum Schluss bleibt noch festzustellen:

**Röm 5:11 – "Nicht allein aber *das*, sondern wir rühmen uns auch in Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir nun die Veränderung empfangen."**

Die Ekklesia rühmt nicht wie die "Juden" zur Zeit Jesu aus eigenen Werken<sup>28</sup>, sondern in Gott durch Christus. Aller Ruhm begründet sich in Gott aufgrund der in Christus geschehenen Veränderung.

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

Rechtfertigung (o. Gerechtmachung) geschieht allein auf der Grundlage des Opfers Jesu und Seiner Treue. Der Mensch hat daran keinen Anteil. Aufgrund dieses Opfers hat sich die Rechtslage komplett geändert. Nun kann Gott jeden "gerecht machen", ohne selber ungerecht zu sein.

In den folgenden Versen (Röm 5.12-21) begründet Paulus diese Tatsache der Heilsgewissheit in einer gewaltigen heilsgeschichtlichen Schau. Das Thema wird im nächsten Heft der "Wortdienste" fortgesetzt.

Amen.

---

<sup>28</sup> Röm 2.17,23 – "Wenn du aber Jude genannt wirst und dich auf *dem* Gesetz ausruhest und rühmst dich in Gott ... der du *infolge des* Gesetzes rühmst; durch die Übertretung des Gesetzes verunehrst du Gott."

## Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		thur
<sup>κ</sup>	Codex Sinaiticus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund	NB	Neuer Bund
<sup>as</sup>	wörtl.: "aus"	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NHT	Naphtali Tur Sinai
B	Codex Vaticanus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	<sup>p</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	<sup>pf</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
C	Codex Ephraemi	<sup>pl</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
D	Codex Claromont	<sup>pp</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
<sup>d</sup>	Im Grundtext steht ein Artikel	<sup>plqpf</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	<sup>plp</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EH	Die Enthüllung ( <i>Offenbarung</i> )	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
<sup>Fn</sup>	Fußnote	<sup>vn</sup>	Bedeutet wörtlich "von".
fr.	frei übersetzt	w.	wörtlich
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
<sup>h</sup>	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Heinz Schumacher	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
<sup>i</sup>	Bedeutet vorangestellt "in"	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart	nZW	Zeitwende
<sup>kj</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar-		